

DER ÖSTERREICHISCHE KOMÖDIENPREIS PORCIA

in Kooperation mit dem Schauspielhaus Salzburg

Alle Informationen rund um die Preisverleihung



DER ÖSTERREICHISCHE KOMÖDIENPREIS PORCIA

in Kooperation mit dem Schauspielhaus Salzburg

Presstext 2025

Manfred Schild gewinnt den ersten Österreichischen Komödienpreis Porcia

Der Tiroler Autor und Theatermacher Manfred Schild wurde mit dem erstmals vergebenen Österreichischen „Komödienpreis Porcia“ in Kooperation mit dem Schauspielhaus Salzburg ausgezeichnet. Sein Stück „Doppelt Gemoppelt“ überzeugt durch Witz mit Tiefgang und wird 2026 in Salzburg und bei den Komödienspielen Porcia uraufgeführt.

Spittal an der Drau/Innsbruck – Wer zuletzt lacht, hat die beste Komödie geschrieben. In diesem Fall war es Manfred Schild, der Grund zum Schmunzeln hatte. Denn sein Theatertext „doppelt gemoppelt“ wurde mit einem neuen Preis bedacht, der das Lachen wieder ernst nimmt.

Am 7. Juni wurde im festlich erleuchteten Schloss Porcia in Spittal an der Drau der erste Österreichische Komödienpreis vergeben. Ein Abend mit Applaus, Witz und erfreulich wenig Pathos. Der Preisträger: Manfred Schild. Geboren 1968, wohnhaft in Innsbruck, beruflich meist dort, wo Theater nicht nur gespielt, sondern gestaltet wird. Schild ist Intendant des Innsbrucker Kellertheaters, vielfach ausgezeichnete Autor und in der österreichischen Kulturszene alles andere als ein Unbekannter. Umso mehr freut ihn, dass die Einreichungen anonym bewertet wurden. Der Text musste für sich sprechen, nicht sein Name. Und das tat er offenbar laut und deutlich.

Das Siegerstück „doppelt gemoppelt“ ist eine Komödie, geschrieben mit scharfem Blick und feinem Gespür für das Alltägliche, das ins Groteske kippt. Eine fünfköpfige Fachjury wählte es aus 56 eingereichten Texten zum besten unveröffentlichten deutschsprachigen Komödientext des Jahres 2025. Mit dem Preis verbunden sind

nicht nur 5.000 Euro Preisgeld, sondern auch zwei Aufführungsserien. 2026 wird das Stück im Rahmen der traditionsreichen Komödienspiele Porcia uraufgeführt und danach ins Programm des Schauspielhauses Salzburg übernommen.

Das Porcia-Festival gibt es seit 1960. Jeden Sommer verwandelt es das Renaissance-Schloss im Zentrum von Spittal an der Drau in einen Ort für Komödien, die mehr wollen als nur unterhalten. Die Komödie gilt dort als Form, die freudig verbindet. Der neue Preis ist eine Kooperation mit dem Schauspielhaus Salzburg. Er soll dieser freudigen Verbindung Rechnung tragen und künftig jährlich verliehen werden.

Schild nahm den Preis mit trockenem Humor entgegen. „Komödie ist für mich die Königsdisziplin. Sie ist das anspruchsvollste Genre. Eine gute Komödie braucht Takt, Leichtigkeit und Substanz. Wie eine gute Bergtour: Wenn man alles richtig macht, sieht es mühelos aus, aber jedes falsche Wort ist ein Ausrutscher.“

Biografie: Manfred Schild

Manfred Schild kam am 17.4.1968 in Innsbruck zur Welt. Nach der Matura studierte er zunächst Germanistik und Geschichte. Er meldete sich dann aber für die Aufnahmeprüfung am Mozarteum in Salzburg an. Er studierte von 1991-1995 Theaterregie. Anschließend begann er als Regieassistent am Tiroler Landestheater. Dort machte er auch seine ersten Regiearbeiten. Von 2000 bis 2010 arbeitete Schild als freischaffender Regisseur, Autor und Werbetexter. Seit 2011 leitet er das Innsbrucker Kellertheater. Schild schrieb insgesamt 8 Hörspiele für den ORF. Sein Hörspiel "Sturm & Zwang" wurde 2016 von den Kritikern der österreichischen Tageszeitungen zum Hörspiel des Jahres gewählt. Schilds Theaterstücke werden vom Thomas Sessler Verlag vertreten. Die Stücke wurden in Deutschland, Österreich, Schweiz und Italien (Südtirol) gespielt.

DER ÖSTERREICHISCHE KOMÖDIENPREIS PORCIA

in Kooperation mit dem Schauspielhaus Salzburg

Die Jury 2025

Die Jury des Komödienpreises Porcia hat sich intensiv mit den 56 eingereichten Texten beschäftigt, um sich anschließend Mitte Mai in Wien zur Jury Sitzung zu treffen und im anonymisierten Auswahlverfahren den Gewinnertext zu ermitteln. bestand im Jahr 2025 aus folgenden Personen:

Karin Waldner-Petutschnig, freie Journalistin

Julia Danielczyk, Teatrologin

Andreas Jungwirth, Autor

Sophia Aurich, Dramaturgin & Co-Leiterin Schauspielhaus Salzburg

Florian Eisner, Schauspieler, Autor, Intendant Ensemble Porcia

DER ÖSTERREICHISCHE KOMÖDIENPREIS PORCIA

in Kooperation mit dem Schauspielhaus Salzburg

Die Jurybegründung 2025

Manfred Schilds Komödie **Doppelt gemoppelt** überzeugte die Jury aufgrund der absurden Komik, die der Autor mit viel Verve entwickelt.

Das Aufeinandertreffen zweier Männer am Morgen, die beide behaupten, sich in ihrer jeweils eigenen Küche zu befinden, sorgt für ein temporeiches Verwirrspiel, das sich im Verlauf des Stücks geradezu bizarr steigert. Wie in einem Spiegelkabinett weiß das Publikum bald nicht mehr: Wer ist wer? Man kann gar nicht anders und ist schnell ebenso verwirrt und paranoid wie die beiden Protagonisten. Pointierte Dialoge, realitätsnahe Figurenzeichnungen und amüsante Verwechslungen steigern die Spannung, und man fragt sich, wer hier eigentlich die Fäden zieht.

Neben der Komik der Handlung beinhaltet diese Farce auch gesellschaftskritische Aspekte: Was heißt es, in einer Gesellschaft zu funktionieren, die sich dem Diktat von dauernder Selbstoptimierung und ständiger „Effizienzsteigerung“ unterwirft? Manfred Schild entlarvt Mechanismen vermeintlicher Macht (welcher der beiden Männer ist der „Stärkere“?) und immer noch vorherrschende Geschlechter-Klischees. Welche Frau ist besser ausgebildet und zugleich genügsamer, welche ist sexuell aktiver und kommt als Mutter in Frage? Mit Ironie fächert Schild Ängste, Hoffnungen und Sehnsüchte einer heutigen Gesellschaft auf.

Seine Einreichung wurde als einzige von allen Jurymitgliedern nominiert und schließlich auch aufgrund der genannten Gründe prämiert.

DER ÖSTERREICHISCHE KOMÖDIENPREIS PORCIA

in Kooperation mit dem Schauspielhaus Salzburg

Zitat Florian Eisner

„Manfred Schild Komödie „doppelt gemoppelt“ überzeugt auf den ersten Blick durch ihre absurde Komik.

Zwei Personen, die zu Beginn des Stückes aufeinandertreffen und behaupten, sich jeweils in ihrer eigenen Küche zu befinden, verwickeln sich bald in ein temporeiches Verwirrspiel um Wahrheit und Lüge.

Besonders gelungen, finde ich aber die gesellschaftskritische Komponente dieses Stückes, das im weiteren Verlauf den heutigen Drang zur Selbstoptimierung ebenso auf die Spitze treibt, wie leider immer noch vorhandene klischeehafte Gender-Zuschreibungen.“

DER ÖSTERREICHISCHER KOMÖDIENPREIS PORCIA 2025

in Kooperation mit dem Schauspielhaus Salzburg

Das Interview mit Manfred Schild (Siegertext 2025)

Wie fühlst Du dich als allererster Preisträger?

Es fühlt sich natürlich gut an, von fachkundigen Menschen zum Sieger gekürt zu werden. Wenn man eine Idee entwickelt, kommen einem zwischendurch immer wieder Zweifel, ob die ganze Sache auch wirklich interessant genug für ein Stück ist. So gesehen stärkt eine Auszeichnung das Vertrauen in den eigenen Weg. Als erster Preisträger kann ich für alle Schreibenden nur hoffen, dass es diesen Preis noch lange gibt. Der Komödie wird von manchen Menschen die literarische Wertigkeit abgesprochen. Aber wer selbst einmal versucht hat eine zu schreiben, der weiß, wie schwer es ist, Menschen auf gutem Niveau zum Lachen zu bringen. Das hat nämlich nichts mit dem Erzählen von Witzen zu tun. Obwohl selbst das schwer ist.

Wie lange schreibst Du schon?

Geschrieben habe ich eigentlich schon immer. Aber ich konnte dann sehr früh etwas veröffentlichen. Als ich 21 war, produzierte der ORF ein Hörspiel von mir. Und hat als Folge davon gleich noch ein zweites in Auftrag gegeben. Trotzdem habe ich dann am Mozarteum in Salzburg Regie studiert, weil ich das immer schon als Beruf ausüben wollte. Deshalb komme ich seltener zum Schreiben. Aber letztlich bin ich ein Geschichtenerzähler. Als Schreibender tue ich das zweidimensional auf dem Papier, am Theater erzähle ich gemeinsam mit Schauspielerinnen und Schauspielern die Geschichten dreidimensional.

Wann und wie entstand die Idee zu „doppelt gemoppelt“?

Wie immer beginnt es bei mir mit einer realen Situation, die mich inspiriert. Und dann fantasiiere ich das weiter, drehe es ein wenig ins Absurde, bis die Tragik des Lebens durch die Komik sichtbar wird. Wir können nur über etwas lachen, dessen tragische Tiefe wir erkannt haben. Der Grat zwischen Lachen und Weinen ist sehr schmal. Es ist kein Zufall, dass bei beiden Zuständen bisweilen die Tränen fließen.

Die Idee kam mir, als ich in der Früh in meine Küche gegangen bin. Ich habe mich gefragt, wie es mir wohl gehen würde, wenn dort ein fremder Mensch stünde, der behauptet, dass eigentlich er hier wohnt.

Worum geht es in Deinem Text?

Es geht also um den drohenden Verlust des Eigenheimes. Und in der Folge um den Verlust der eigenen Identität. Die Welt rund um den Protagonisten wird immer absurder. Denn auch die Nachbarin behauptet plötzlich, dass er nicht in dieser Wohnung lebt. Sie als Nachbarin wisse das schließlich genau. Den weiteren Gang der Handlung möchte ich zum jetzigen Zeitpunkt nicht vorwegnehmen, denn die Premiere ist ja erst nächstes Jahr. Aber so viel sei gesagt: "Doppelt gemoppelt" bedeutet laut Wörterbuch "unnötigerweise zweifach, obsolet, entbehrlich". Unsere Gesellschaft ist ein beinhartes Konkurrenz-Konstrukt. Und ich mache mir Sorgen, ob diese Gesellschaft weiterhin bereit ist, allen ihren Platz zu lassen. Aber darüber will ich kein Mitleid erheischendes Rührstück schreiben. Ich möchte, dass die Menschen lachend in die Abgründe der Seele fallen.

Was würdest Du als erstes tun, würdest Du in einer vermeintlich eigenen, aber fremden oder entfremdeten Wohnung aufwachen?

Keine Ahnung. Vielleicht würde ich als Kompensation "Zwickts mi, i glaab i tram" von Wolfgang Ambros pfeifen. Vielleicht würde ich beschließen, nie wieder ein Glas zu trinken. Oder ich würde mich erkundigen, wo die versteckte Kamera ist. Aber vermutlich würde ich aus dem Wäschekorb einen alten Socken herausholen. Wenn das feindliche Gegenüber den Mut aufbrächte, daran zu schnüffeln, dann würde ich widerspruchslos anerkennen, dass er recht hat und ich falsch liege.

